

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entwickelt sich überwiegend stabil hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 435 von 25.581. Die Inzidenz stellte sich in den letzten 24 Stunden auf 6,5.
- Berlin: Wirtschaftsminister Altmaier erwartet, dass die Ziele bei E-Autos per 2030 um bis zu 40% übertroffen werden.
- Berlin/Kiew: Kanzlerin Merkel sicherte der Ukraine bei dem Besuch von Selensky auch nach Fertigstellung von North Stream II zu, weiter Gas über die Ukraine zu beziehen.
- Brüssel: Die EU hält Geldmittel aus dem Corona-Hilfsfonds für Ungarn zurück. Die Pläne der Ungarn würden weiter überprüft.
- Brüssel: Die EU legt Pläne einer Digitalabgabe zunächst wegen der globalen Steuerplanung als auch der Beziehung zu den USA beiseite.

Neutral

Gut für Lithium, auch gut für Natur?
 Nett, wie man mit Erpressern (Gastransit) von gestern umgeht ...
 Ist das überraschend?

Neutral

CNY

China: Spitzendaten mit globaler Implikation in Handelsbilanz

Die Exporte legten per Juni im Jahresvergleich um 32,2% (Prognose 23,1%) nach zuvor 27,9% zu, während die Importe einen Anstieg in Höhe von 36,7% (Prognose 30,0%) nach zuvor 51,1% verzeichneten. Beide Daten implizieren ein steigendes Welthandelsvolumen, das Ausdruck einer starken globalen BIP-Performance ist. Der Handelsbilanzüberschuss stellte sich auf 51,53 Mrd. USD (Prognose 44,20) nach zuvor 45,54 Mrd. USD.

Positiv

EUR

Merkels USA-Besuch: Freiheit für Assange




Vertreter von Kultur, Politik und Medien fordern von Kanzlerin Merkel in einem offenen Brief auf ihrem USA-Besuch, dass sie sich für die Freiheit von Julian Assange stark machen soll.

Wer Peking und Moskau kritisiert, kommt an Washington nicht vorbei.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1852	-1.1873	1.1859	- 1.1875	1.1770	1.1750	1.1730	1.1880	1.1900	1.1930	Negativ
EUR-JPY	130.62	-130.98	130.87	- 131.08	129.90	129.50	129.20	131.10	131.30	131.60	Neutral
USD-JPY	110.17	-110.40	110.30	- 110.43	109.50	109.30	109.00	110.60	110.80	111.00	Positiv
EUR-CHF	1.0845	-1.0862	1.0852	- 1.0858	1.0820	1.0800	1.0760	1.0930	1.0950	1.0970	Neutral
EUR-GBP	0.8537	-0.8564	0.8538	- 0.8547	0.8520	0.8500	0.8480	0.8630	0.8680	0.8700	Neutral

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 14.560 Punkten
-  Ab 14.810 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	15.790,51	+102,58
EURO STOXX50	4.093,38	+25,29
Dow Jones	34.996,18	+126,02
Nikkei	28.718,24	+149,22
Brent Spot	75,31	-0,09
Gold	1.809,60	+7,00
Silber	26,23	+0,21

TV-TERMINE



Kursrekorde bei Aktien – China stark! – Transatlantikkoordinator Beyer (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1870 (06:01 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1836 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 110,37. In der Folge notiert EUR-JPY bei 131,02. EUR-CHF oszilliert bei 1,0856.

Kursrekorde purzelten in den letzten 24 Stunden bei dem DAX und den US-Aktienmärkten. Die Hintergründe sind vielfältig:

- Dem Inflationsthema gehen langsam die Zähne aus, da die Belastung durch Basiseffekte derzeit den Höhepunkt überschritten hat oder zeitnah überschreitet (siehe Datenpotpourri).
- Das Corona-Thema hat noch „Zähne“, aber die Impffortschritte lassen das Zahngelächter markant wackeliger werden.
- Die Bilanzsaison hat mit einigen sehr positiv überraschenden Entwicklungen aufgewartet, so verzehnfachte BASF das EBIT-Ergebnis im Jahresvergleich.
- Heute früh erreichten uns aus China Datensätze, die nicht nur für China, sondern auch für die globale Ökonomie extrem positiv ausfallen. Die Exporte legten per Juni im Jahresvergleich um 32,2% (Prognose 23,1%) nach zuvor 27,9% zu, während die Importe einen Anstieg in Höhe von 36,7% (Prognose 30,0%) nach zuvor 51,1% verzeichneten. Beide Daten implizieren ein steigendes Welthandelsvolumen, das Ausdruck einer starken globalen BIP-Performance ist. Der Handelsbilanzüberschuss stellte sich auf 51,53 Mrd. USD (Prognose 44,20) nach zuvor 45,54 Mrd. USD.

An den Devisenmärkten herrscht weitgehend Ruhe. Die Edelmetalle konnten die leicht erhöhten Niveaus zunächst halten. Der Zinsmarkt ist ruhig.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Merkels USA-Besuch: Atlantik-Koordinator Beyer

Peter Beyer, Transatlantik-Koordinator der Bundesregierung, dringt auf Eile bei dem Wiederaufbau der Beziehungen. Der Besuch von Kanzlerin Merkel und die Ministerbesuche seien der Anfang des Neuaufbaus der transatlantischen Beziehungen.

Kommentar: Es ist gut, Beziehungen wieder aufzubauen. Persönlicher Vertrauensaufbau ist Ziel führend. Die USA haben aber die Beziehungen zerstört (u.a. Feindstatus). Wer hat dann eine Bringschuld, USA oder EU und Deutschland? Hier wird seitens Beyers zwischen den Zeilen ein unzulässiges Bild suggeriert. Wir sind doch keine Bittsteller.

Berlin und Washington müssten Tempo machen, weil 2022 in Frankreich der Präsident neu gewählt würde und im November 2022 in den US-Zwischenwahlen anstünden. Es könnte dann schwieriger werden.

Kommentar: Nicht nur die Präsidentschaft Trump hat belegt, dass den USA Verträge, Abkommen und Verabredungen nichts wert sind, wenn sie ihren Interessen zuwiderlaufen. Daran wird sich nichts ändern. Ergo ist dieser von Beyer ins Spiel gebrachte Zeitdruck, um aus Europas Sicht vermeintlich etwas zu „ergattern“ und dafür unter Umständen etwas zu „opfern“ sachlich nicht nachvollziehbar. Gute Politik braucht Zeit und vor allen Dingen ein Bewusstsein, nicht auf Primäreffekte (1. Wirkungsebene) bei Politik abzuheben, sondern die Zweit- und Drittrundeneffekte intellektuell voll zu erfassen (Abstraktion!), frei nach dem Motto „heiße Nähte halten nicht“.

Beyer argumentierte, die USA seien für Deutschland der wichtigste außereuropäische Partner. Wir seien das wichtigste Land in EU-Europa für die Amerikaner. Die Erwartungen seien hoch an Entscheidungs- und damit auch an politischer Führungsfreudigkeit. Von den Deutschen würde einiges erwartet.

Kommentar: Wenn das so ist, warum haben die USA uns dann so behandelt wie sie es tun (auch Instrumentalisierung Polens). Hier spricht Beyer implizit das zu bringende „Opfer“ an. Soll unsere Öffentlichkeit darauf vorbereitet werden?

Eine der Aufgaben Bidens sei es, für eine amerikanische Aussöhnung zu sorgen. Es sei ein Viertel der Amerikaner überzeugt, dass Trump der rechtmäßige Präsident sei. Es sei nicht ausgeschlossen, dass Trump bei der nächsten Präsidentschaftswahl antrete.

Kommentar: Hier sagt Beyer faktisch, dass die USA nicht notwendig ein belastbarer Partner sind. Macht es Sinn, für nicht belastbare Partner „Opfer“ zu bringen?

Zugleich betonte Beyer, dass es mit Biden Differenzen gebe. Er erwähnte die WTO-Reform, US-Strafzölle auf Stahl und Aluminium sowie Bidens "Buy American"-Politik.

Kommentar: Hegemoniale Egozentrik, Eingriff in die Souveränität Dritter gekoppelt mit Ignoranz gegenüber dem globalen Organigramm sind nicht vereinbar mit dem europäischen Interessenkatalog. Den gilt es, ohne „wenn“ und ohne „aber“ zu verfolgen.

Vertreter von Kultur, Politik und Medien fordern von Merkel in einem offenen Brief auf ihrem USA-Besuch, dass sie sich für die Freiheit von Julian Assange stark machen soll.

Kommentar: Dieses Thema nahm Peter Beyer nicht auf. Warum nur? Weil Assange, der kriminelles staatliches US-Handeln und Vertuschung, selbstaufopfernd öffentlich machte, die Todesstrafe in den USA droht? Sind westliche Werte disponibel?

Fazit: Es ist gut, dass der Besuch stattfindet. Es wäre gut, wenn europäische Augenhöhe gewährleistet wäre. Es ist keine Zeit für „Opfer“, sondern nur für gute „Deals“.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Energiepreise waren und sind ein markanter Treiber der aktuellen Preisentwicklung. Dabei spielen Basiseffekte eine hervorgehobene Rolle. Im Jahr 2020 war der Preiseinbruch der Ölpreise im ersten Quartal am stärksten ausgeprägt. Im zweiten und dritten Quartal 2020 kam es dann zu einer Stabilisierung.



© Reuters

Entsprechend ist die Wahrscheinlichkeit erheblich, dass die Basiseffekte im weiteren Verlauf des Jahres weniger stark auf die Preisinflationsraten durchwirken.

Ergo dürfte das Thema „Inflationsangst“ nach vorne schauend weniger ausgeprägt sein.

Eurozone: Spitze der Preisanstiege zunächst erreicht?

In Deutschland stiegen die Großhandelspreise im Monatsvergleich um 1,5% nach zuvor 1,7%. Im Jahresvergleich stellte sich eine Zunahme um 10,7% nach zuvor 9,7% ein.

UK: Auslaufende große Basiseffekte

Gemäß BRC legten die Einzelhandelsumsätze per Berichtsmonat Juni im Jahresvergleich um 6,7% nach zuvor 18,5% zu.

Russland: Solider Handelsbilanzüberschuss

Die Handelsbilanz lieferte per Berichtsmonat Mai einen Überschuss in Höhe von 10,21 Mrd. USD nach zuvor 10,59 Mrd. USD.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem EUR favorisiert. Ein Überwinden des Widerstandsniveaus bei 1.2120 – 1.2150 neigt den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

13. JULI 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Deutschland: Verbraucherpreise (M/J) finale Werte	Juni	0,4%/2,3%	0,4%/2,3%	08.00	Vorläufige Werte bestätigt?	Mittel
EUR	Frankreich: Verbraucherpreise (M/J) finale Werte	Juni	0,2%/1,9%	0,2%/1,9%	08.45	Vorläufige Werte bestätigt?	Mittel
USD	NFIB Business Optimism Index	Juni	99,60	.-	12.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
USD	Verbraucherpreise Kernrate (beides M/J)	Juni	0,6%/5,0% 0,7%/3,8%	0,5%/4,9% 0,4%/4,0%	14.30	Wenig Veränderung unterstellt.	Mittel
USD	Federal Budget (Teilmenge des öffentlichen Haushalts)	Juni	-132 Mrd. USD	-194,0 Mrd. USD	20.00	Defizite ...	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de